

Sitzung Nr. 1 vom 20. Januar 2015

Vorsitz	François Scheidegger, Stadtpräsident
Anwesend	Clivia Wullimann Remo Bill Alexander Kaufmann Anna Duca (Ersatz) Markus Neuhaus (Ersatz) Aldo Bigolin Hubert Bläsi Renato Müller Richard Aschberger Marc Willemin (Ersatz) Ivo von Büren Andreas Kummer Marco Crivelli Nicole Hirt
Entschuldigt	Urs Wirth Angela Kummer Alfred Kilchenmann Heinz Müller
Anwesend von Amtes wegen	Esther Müller-Cernoch, Leiterin Personalamt Jürg Kaufmann, Präsident Wirtschaftsrat René Goetz, Wirtschaftsförderer Stephanie Schwander, Wirtschaftsförderung Daniel Gäumann, Leiter Stadtbauamt David Baumgartner, Leiter Finanzen + Informatik Paul Hartmann, Präsident FKSG Alexander Spiegel, Präsident JUKO Luzia Meister, Stadtschreiberin Anne-Catherine Schneeberger-Lutz, Stadtschreiberin-Stv. (Protokollführerin)
Dauer der Sitzung	17:00 Uhr - 20:30 Uhr

TRAKTANDEN

(2906 - 2912)

- 1 Protokolle der Sitzungen Nr. 10 vom 28. Oktober 2014, Nr. 11 vom 11. November 2014, Nr. 12 vom 2. Dezember 2014
- 2 2906 Mitarbeitendenbefragung 2014 – Ergebniskommunikation
- 3 2907 Businessplan 2015 - 2018: Antrag auf Genehmigung
- 4 2908 Parktheater, Antrag der Genossenschaft auf Unterstützung zur Wiedereröffnung des Restaurants
- 5 2909 Fachkommission Schulen Grenchen: Reporting 2013/2014
- 6 2910 Bericht zur Offenen Jugendarbeit 2013: Lindenhaus
- 7 2911 Freinachtregelung für die Stadt Grenchen gemäss § 25 Gesetz über das Gastgewerbe und den Handel mit alkoholhaltigen Getränken (Wirtschaftsgesetz)
- 8 2912 Stiftungsrat Velodrome Suisse: Vertretung der Stadt Grenchen; Wahl eines zweiten Mitglied in den Stiftungsrat Velodrome Suisse

- 0 -

Das Protokoll der Sitzung Nr. 10 vom 28. Oktober 2014 wird mit folgenden Korrekturen genehmigt:

GRB 2871

ISG Lindenhaus: Erhöhung Kostenbeitrag für Stellen- erhöhung

Es wurde das falsche Dispositiv aus einer früheren Vorlage übernommen. Richtig lautet der Beschluss wie folgt:

4.1. Der Beitrag der Stadt Grenchen an das Lindenhaus wird ab 2015 um Fr. 25'000.00 erhöht und mit Fr. 227'000.00 ins Budget aufgenommen (Kostendach 215'000.00 plus 12'000.00 Hauswartkosten); Pos. 357.365.00.

4.2. Der Nachtrag, mit dem in Ziff. 7.1 des Leistungsvertrags der Stadt mit der ISG Lindenhaus der Betrag von CHF 190'000.00 auf CHF 215'000.00 erhöht wird, wird bewilligt.

Der Beschluss wird ausgewechselt.

GRB 2876

340 Sport / Kredit zu Lasten IR Konto 340.564.xx: Fi- nanzieller Beitrag Bahn Europameisterschaft 2015 im Velodrome

In Ziff. 4.1. sollte richtigerweise der Betrag Fr. 100'000.00 stehen.

Der Beschluss wird ausgewechselt.

GRB 2880

Sitzungsplan 2015

Die Gemeindeversammlung im Theatersaal Parktheater von Dienstag, 8. Dezember 2015, 19.30 Uhr, muss infolge Terminkollision um eine Woche auf Dienstag, 15. Dezember 2015, 19.30 Uhr, verschoben werden.

Die Beilage des GR-Beschlusses wurde bereits entsprechend angepasst.

- o -

Die Protokolle der Sitzungen Nr. 11 vom 11. November 2014 und Nr. 12 vom 2. Dezember 2014 werden genehmigt.

- o -

Mitarbeitendenbefragung 2014 – Ergebniskommunikation

Vorlage: PA/08.01.2015

1. Erläuterungen zum Eintreten

- 1.1. Dr. Alexandra Dengg, Empiricon AG, Bern, erläutert anhand einer Präsentation das Ergebnis der Mitarbeitendenbefragung 2014 (siehe Handout in der Beilage).

2. Eintreten

- 2.1. Gemeinderat Hubert Bläsi erkundigt sich, wie viele Städte beim externen Benchmarking berücksichtigt wurden.
- 2.2. Gemäss Dr. Alexandra Dengg sind es rund sechs bis acht Einrichtungen der öffentlichen Verwaltung. Da sind Städte drin, aber auch Einrichtungen von Bund und Kantonen.
- 2.3. Gemeinderätin Nicole Hirt möchte wissen, wie viele Personen nicht befragt wurden.
- 2.4. Esther Müller-Cernoch, Leiterin Personalamt, erklärt, dass Mitarbeitende mit Kleinstpensen oder im Stundenlohn nicht befragt wurden.
- 2.5. Dr. Alexandra Dengg empfiehlt immer, Mitarbeitende mit Pensen unter 30 bzw. 20 Prozent auszuschliessen, da sie ihre Haupttätigkeit nicht beim betreffenden Arbeitgeber haben und die Gesamtsituation völlig anders sehen.
- 2.6. Wie François Scheidegger ausführt, wurden neben den Fraktionen auch die Abteilungsvorsteher/innen am Freitag, 16. Januar 2015, über die Resultate der Mitarbeitendenumfrage in Kenntnis gesetzt. Morgen Mittwoch, 21. Januar 2015, wird das ganze Personal informiert. Als nächstes wird er allen Abteilungsvorsteherinnen und -vorstehern eröffnen, wie sie in der Umfrage abgeschnitten haben und detailliert mit ihnen mögliche Massnahme diskutieren. Danach wird es eine Abteilungsvorsteherkonferenz geben, in der geeignete Massnahmen analysiert und beschlossen werden, welche dann der GRK unterbreiten werden. Später werden wieder Gemeinderat und Personalverbände informiert bzw. es wird Vorlagen zuhanden Gemeinderat oder GRK geben, je nachdem, was für Massnahmen umzusetzen sind (z.B. die zusätzliche Anstellung von Personal bedingt Stellenschaffungen, welche in der Kompetenz des Gemeinderates liegen).

3. Detailberatung

- 3.1. Gemäss François Scheidegger ist in Ziff. 4.1. des Antrages „*und die Personalverbände nehmen*“ zu gestrichen. Folgender neuer Antrag (neue Ziff. 4.2.) ist noch zu ergänzen: „*Der Stadtpräsident wird beauftragt, die Ergebnisse mit den Abteilungsvorstehern zu analysieren und zuhanden der Gemeinderatskommission geeigneten Massnahmen vorzuschlagen.*“

In der Schlussabstimmung ergeht einstimmig folgender

4. Beschluss

- 4.1. Der Gemeinderat nimmt die Ergebnisse der Mitarbeitendenumfrage 2014 zur Kenntnis.
- 4.2. Der Stadtpräsident wird beauftragt, die Ergebnisse mit den Abteilungsvorstehern zu analysieren und zuhanden der Gemeinderatskommission geeigneten Massnahmen vorzuschlagen.
- 4.3. Die GRK wird beauftragt, über das weitere Vorgehen zu befinden.
- 4.4. Gemeinderat und Personalverbände sind zu gegebener Zeit unter Einhaltung der datenschutzrechtlichen Bestimmungen zu orientieren.

Vollzug: Stadtpräsident

Beilage: Handout Präsentation vom 20.01.2015 von Dr. A. Dengg, Empiricon AG

Stadtpräsidium
PA
Personalverbände PVG, vpod, VSPB

0.2.2 / acs

Businessplan 2015 - 2018: Antrag auf Genehmigung

Vorlage: GRKB 4148/19.12.2014

1. Erläuterungen zum Eintreten

- 1.1. Jürg Kaufmann, Präsident Wirtschaftsrat, erläutert die Ausgangslage des Businessplanes und nimmt Bezug auf die aktuellen Ereignisse.
- 1.2. René Goetz, Wirtschaftsförderer, spricht ein paar Worte zum Inhalt des Businessplanes (s. Seiten 1 bis 12 der Beilage zur Vorlage). Einmal jährlich soll dem Wirtschaftsrat und dem Gemeinderat über den aktuellen Stand der einzelnen Handlungsfelder Bericht erstattet werden.
- 1.3. Stephanie Schwander, Wirtschaftsförderung, erläutert die Stossrichtungen (s. Seite 13 der Beilage zur Vorlage).
- 1.4. Wer den alten Businessplan noch präsent hat, so Stadtpräsident François Scheidegger, weiss, dass man mit dem neuen Plan das Rad nicht neu erfunden hat. Dennoch ist es eine Weiterentwicklung, neue und zusätzliche Aspekte sind eingeflossen. Er wünscht, dass der Businessplan in Zukunft jährlich auf der Traktandenliste steht. Das wäre schon im Juli 2014 geplant gewesen, dann wurde es aber aus verschiedenen Gründen verschoben. Immer im Januar soll der Businessplan im Gemeinderat thematisiert werden. So bleibt der Gemeinderat dran und kann auch ein Controlling ausüben. Es nützt nichts, einen Businessplan zu verabschieden, ohne sich Rechenschaft darüber abzugeben, was damit passiert.

2. Eintreten

- 2.1. Laut Gemeinderat Alexander Kaufmann ist der Businessplan ein überaus wichtiges Instrument für die weitere Entwicklungsrichtung der Stadt Grenchen. In der aktuellen Fassung 2015 – 2018 werden interessante Themen als Schwerpunkte aufgenommen, welche für die Stadt Grenchen eine wichtige Rolle in der Zukunftsplanung bedeuten. Nebst dem Wohnungsstandort Grenchen sind jetzt auch der Einkaufs- und Gewerbestandort Grenchen neu als Schwerpunkte im Businessplan aufgenommen. Wichtig und richtig, dass beide Themen mit ihren wirtschaftspolitischen Strategien und zugehörigen Aktionsplan vertieft im Businessplan aufgeführt sind. Denn das eine funktioniert nur mit dem anderen. Ein wichtiger Punkt scheint der SP-Fraktion auch das aufgeführte Thema „Hotel im Zentrum“. Die Stadt Grenchen kann bei einem grösseren Anlass einfach zu wenig Hotelzimmer anbieten. Ein Problem, das schon seit längerer Zeit besteht. Im Weiteren ist auch der aufgeführte Businessairport Grenchen als oberste Priorität zu unterstützen.

Gerade in der jetzigen, schwierigen Phase der SIL-Koordinationsgespräche im Zusammenhang mit dem Projekt Pistenanpassung muss das Thema fest im Aktionsplan integriert sein. Nicht zuletzt ist der Businessplan auch für die bevorstehende Ortsplanungsrevision ein wichtiges Strategiepapier. Die SP-Fraktion bedankt sich bei allen Beteiligten für das Mitwirken an dieser aktuellen Fassung des Businessplanes 2015 – 2018. Sie ist für Eintreten auf dieses Geschäft.

- 2.2. Für die Vorstellung des überarbeiteten Businessplans 2015 – 2018 wie auch für die ergänzenden Informationen dankt Gemeinderat Renato Müller den Referenten im Namen der FDP-Fraktion bestens. Auch die engagierte Mitarbeit aller Akteure im Wirtschaftsrat, in der Wirtschaftsförderung, im Industrie- und Handelsverband Grenchen, im Gewerbeverband Grenchen und in den städtischen Verwaltungsabteilungen verdankt die FDP an dieser Stelle gerne. Nach eingehender Beratung ist die FDP-Fraktion zu Schluss gekommen, dass der angepasste Businessplan sich solide präsentiert. Er bildet die wirtschaftlichen Aspekte der Stadtentwicklung aus Sicht der Stadt Grenchen als Technologie- und Wirtschaftsstandort gut ab. Zusammen mit dem Aktionsplan wirkt der neue Businessplan nicht starr und lässt Platz für Modifikationen offen, wie es von einem zeitgemässen und zukunftsorientierten Planungsinstrument für die Standortentwicklung erwartet werden darf. Die regelmässige Beratung des Businessplans im Gemeinderat wird positiv gewertet. Der Einbezug von weiteren Kernpunkten wie der Einkaufs- und Gewerbestandort aber auch der Wohnstandort begrüsst die FDP sehr. Sie erachtet diese Neuerung als konkrete Aufwertung des Businessplans. Um eine umfassende Planung der künftigen städtischen Standortentwicklung betreiben zu können, ist der Einbezug dieser Bereiche, die unweigerlich ineinander greifen, richtig und willkommen. Andere im Businessplan nicht aufgeführte Bereiche wie die Raum- und Verkehrsplanung, ein gutes Bildungswesen, schulgängende Angebote, Kultur- und Freizeitmöglichkeiten müssen nicht detailliert dargestellt werden. Im vorliegenden Businessplan inklusive Aktionsplan können diese Bereiche gut in die Kernthemen integriert werden. Dass die künftige Finanzlage der Stadt Grenchen und damit die finanziellen Möglichkeiten alle Themen beeinflussen ist allen bekannt. Und spezielle Aufmerksamkeit gilt der anstehenden Ortsplanungsrevision in Abstimmung mit der kantonalen Entwicklungsstrategie, die auch die Richtplanrevision beinhaltet. Die Einschätzung der finanziellen Lage der Stadt Grenchen erscheint der FDP im vorliegenden Businessplan etwas zu optimistisch dargestellt. Nach den neuesten Erkenntnissen der Finanzverwaltung schliesst die Rechnung 2014 schlechter ab als der budgetierte Aufwandüberschuss von Fr. 1.85 Mio. Das Budget 2015 rechnet mit einem Defizit von rund Fr. 2.0 Mio. Und die Freigabe des Frankenkurses durch die Schweizerische Nationalbank wird aufgrund der vorwiegend exportorientierten Grenchner Industrie aktuell schwer abschätzbare Auswirkungen auf die laufende Rechnung 2015 wie auch für die Folgejahre mit sich bringen und unweigerlich auch Einfluss in den vorliegenden Businessplan nehmen. Dies umso mehr, als dass die juristischen Personen in der Vergangenheit aus Sicht der Steuerkraft immer den grösseren Anteil Steuerertrag generiert haben. Ohne Frage, die Grenchner Exportindustrie steht unter der aktuellsten Politik der SNB unter Druck und vor anspruchsvollen Herausforderungen. Besonnenheit ist nun gefragt und die weitere Wechselkursentwicklung ist sehr genau zu verfolgen, damit in Zukunft die richtigen Entscheide getroffen werden können. In diesem Zusammenhang teilt die FDP-Fraktion die Auffassung von Wirtschaftsratspräsident Jürg Kaufmann, jetzt keine überstürzten und voreiligen Massnahmen zu beschliessen. In Bezug auf den Businessplan gilt es nun ebenfalls mit bestmöglicher Vorsicht zu agieren, die Situation richtig einzuschätzen, und wenn angezeigt, die nötigen Schritte einzuleiten.

Die Stadtverwaltung, der Wirtschaftsrat und die Wirtschaftsförderung sowie die Politik sind in dieser Hinsicht in gleichem Masse gefordert. Mit dieser Einschätzung wird die FDP-Fraktion auf die Vorlage eintreten und den Businessplan 2015 - 2018 gutheissen.

- 2.3. Die SVP-Fraktion, so Gemeinderat Richard Aschberger, dankt für den ausführlichen und interessanten Businessplan 2015 – 2018. Wenn dieser jährlich kommuniziert wird, bleibt auch die Politik näher und besser am Ball. Ihn gefällt besonders, dass man für den Bericht nüchtern und sachlich Fakten über den Ist-Zustand der Stadt zusammengetragen hat und die vielfältigen Möglichkeiten und Ansatzpunkte aufzeigt, wie man Grenchen erfolgreich in die Zukunft führen kann. Viele Punkte im Businessplan sind genau das, was seine Partei und er schon seit Jahren predigen. Man muss Grenchen auch als Einkaufsstandort voranbringen. Nur so kann man gleichzeitig auch die Innenstadt beleben. Man durchbricht so den Teufelskreis, wie in der Grafik auf Seite 7 (der Beilage zur Vorlage) dargestellt. Vielleicht geht jetzt dem einen oder anderen Politiker in der Runde ein Licht auf, warum er damals schon Vorstösse zur Schaffung eines Gewerbeparkes und für neue Kurzzeitparkplätze für das Gewerbe in der Innenstadt eingereicht hat. Wenn man das „Lädelisterbergen“ stoppen will, muss endlich etwas passieren. Auch fordert die SVP explizit die erwähnte Förderung des lokalen Gewerbes, sprich eben dem Detailhandel. So kann man das Klumpenrisiko der hier ansässigen Grossfirmen durch Diversifikation verringern. Wenn solche Bomben einschlagen wie letzten Donnerstag mit der Aufhebung des Mindestkurses des Euros, dann schlägt dies hier innert Kürze auf die exportorientierten Firmen durch. Den Grossteil des Steueraufkommens der juristischen Personen hat man nun halt von knapp 10 Firmen, welche im Exportbereich tätig sind. Er würde es begrüßen, wenn der Wirtschaftsrat seinen Vorschlag eines Gewerbeparkes einmal eingehend prüfen würde, damit man neue Flächen für KMUs anbieten könnte (z.B. für Betriebe, welche hier in Grenchen sind, oder für auswärtige Firmen, die sich hier niederlassen wollen). Den Aktionsplan erachtet die SVP-Fraktion als gut und sie wünscht dem Wirtschaftsrat und damit ganz Grenchen viel Erfolg bei der Umsetzung.
- 2.4. Wie Gemeinderat Marco Crivelli ausführt, dankt die CVP-/glp-Fraktion für die Ausarbeitung des Businessplans und die Ausführungen. Man hat ihn mit grosser Freude zur Kenntnis genommen, weil die Auslegung neu nicht nur auf dem Technologiestandort, sondern auch auf dem Einkaufs-, Gewerbe-, und Wohnstandort Grenchen beruht. Nur eine Ganzheit bringt ein funktionierendes Grenchen. Man konnte dies in den letzten Jahren feststellen: auch ein Haufen neuer Arbeitsplätze im Südosten von Grenchen bringt noch nicht ein Plus für das Gewerbe oder den Detailhandel. Der CVP-/glp-Fraktion haben sich beim Durchlesen doch noch ein paar Fragen bzw. Anregungen gestellt. So wünscht sie sich den Hauptfokus in der nächsten Zeit eben auf dem Einkaufs-, Gewerbe-, und Wohnstandort Grenchen, auch wenn sie sich bewusst ist, dass der Technologiestandort Grenchen nach dem Entscheid der SNB in den nächsten Wochen oder Monaten die Hauptaufmerksamkeit braucht. Weiter hat sie sich beim Aktionsplan bei Projekt 3a auf Seite 16 der Beilage zur Vorlage (Ausrichtung der Schulen Grenchen auf den Technologiestandort) gefragt, ob das wirklich nötig und richtig ist. Für sie müssen die Schulen möglichst gut und breit ausbilden, damit die Kinder und Jugendlichen von Grenchen die Möglichkeit haben, eine möglichst breite Palette von Ausbildungen geniessen zu können. Nicht dass es dann überspitzt plötzlich heisst: „Ah, du kommst von Grenchen, also arbeitest du in der Industrie!“ Das wäre nicht ihr Ziel. Sie ist sehr erfreut über den Businessplans und für Eintreten.

- 2.5. Gemeinderätin Clivia Wullimann ist wie René Goetz der Auffassung, dass man den Jugendlichen die Berufsmöglichkeiten, welche sich durch den Technologiestandort ergeben, näher bringen sollte. Mittels Statistiken könnte man leicht feststellen, dass z.B. Frauen wenig über Technologieberufe wissen und sie deshalb nicht wählen. Es wäre eine sinnvolle Sache, wenn man dies an die Hand nehmen würde. Man braucht Ingenieurinnen etc. Sie hat noch eine Frage, denn ganz unkritisch kann sie den Businessplan nicht entgegennehmen. Auf Seite 15 der Beilage zur Vorlage ist unter Projekt 1c von der Aufstockung des Wirtschaftsförderungskredites auf Fr. 1 Mio. die Rede. Sie möchte den Grund dafür wissen, da man momentan noch über Fördermittel von Fr. 540.000.00 verfügt. Wenn jetzt der Aktionsplan bzw. der ganze Businessplan jährlich dem Gemeinderat vorgelegt werden soll – etwas, das sie schon seit ewigen Zeiten fordert - sollten ein paar messbare Kriterien eingefügt werden. Im Businessplan ist vieles sehr vage. Es müsste detaillierter ausgearbeitet werden, damit man es überprüfen kann. Es braucht ein Controllingssystem. Vieles, was in der Vorlage über die aktuelle wirtschaftliche Situation gesagt wird, wird morgen schon wieder Makulatur sein. Man wird vieles nicht realisieren können und sich mit Status quo zufrieden geben müssen.
- 2.6. Gemeinderat Ivo von Büren sieht zwei neue Stossrichtungen (s. Seite 15 der Beilage zur Vorlage): Profilierung der Stadt Grenchen nach aussen und Verstärkung der regionalen Zusammenarbeit. Er ist kein Freund der jetzigen Wirtschaftsförderung in Grenchen. Im Verhältnis zu dem, was die Wirtschaftsförderung bringt, stimmt für ihn der Preis nicht. Er bekundet auch Mühe mit gewissen Beschlüssen des Wirtschaftsrates. Er findet, dass mehr Unternehmer im Wirtschaftsrat sein sollten. Die Mitglieder sollten näher beim Gewerbe sein. Sie hören das Gras nicht wachsen. Veränderungen wären angebracht. Eine Kosten-Nutzen-Rechnung für die Wirtschaftsförderung wäre sinnvoll und hilfreich: Was hat sie gebracht und was hat sie gekostet?
- 2.7. Laut François Scheidegger verfügt man bezüglich des Projektes 3a auf Seite 16 mit der Berufsmesse IB Live bereits über ein hervorragendes Instrument, von dem reger Gebrauch gemacht wird. Bei der ETA z.B. ist der Anteil Frauen 10%, das ist sehr tief, hier ist noch ein riesiges Potential vorhanden. Hier sind auch die Schulen gefordert, dass etwas gemacht wird. Zur Kritik, dass im Wirtschaftsrat zu wenig Unternehmer sind, verweist er darauf, dass der Gemeinderat den Wirtschaftsrat auf Vorschlag des Stadtpräsidenten wählt. Diese Kritik hörte er zum ersten Mal. Es hat durchaus Unternehmerpersönlichkeiten im Wirtschaftsrat. Ihm war es letztes Jahr bei seinem Amtsantritt wichtig, den Wirtschaftsrat im Sinne der Kontinuität in der aktuellen Zusammensetzung beizubehalten (plus ein Vertreter GVG). Es wird im Hinblick auf die neue Amtsperiode 2017 - 2021 aber Wechsel infolge Demissionen geben.
- 2.8. René Goetz führt aus, dass ein Controlling zwei Aspekte hat: auf der einen Seite gibt es die volkswirtschaftliche Faktoren und auf der anderen Seite die mittelfristigen Auswirkungen der Aktivitäten bzw. der Standortentwicklung, welche dazu beitragen, dass sich Grenchen gemäss diesen Kriterien entwickelt oder nicht. Es ist etwas schwierig, von einem Jahr zu anderen darzulegen, was genau die Wirkung war. Das entbindet die Wirtschaftsförderung aber nicht von der Aufgabe, in einem Jahr eine Art Reporting beizulegen. In diesem Sinne nimmt sie dieses Anliegen gerne auf. Zur kritischen Einschätzung von Ivo von Büren zur Wirtschaftsförderung ist zu sagen, dass eine Evaluation grundsätzlich möglich wäre. Es müsste allerdings ein politischer Auftrag ergehen. Man kann die Wirkungen nach bestem Wissen und Gewissen überprüfen – es stellt sich noch die Frage, wer dies tun soll. Es gibt solche Langzeitüberprüfung in der Wirtschaftsförderung in der Schweiz.

Eine solche Überprüfung ist sinnvoll, um herauszufinden, wo die Stadt für Aufwendungen hatte (z.B. durch Mandatskosten, Förderkredite etc.). Diese Aufwendungen müsste den getätigten Investitionen, den geschaffenen Arbeitsplätzen und dem generierten Steuerertrag gegenüber gestellt werden. Das lässt sich ohne Weiteres machen, es müsste allerdings ein Entscheid des Gemeinderates sein.

- 2.9. Für Jürg Kaufmann ist der Nutzen der Wirtschaftsförderung klar. Eine starke Wirtschaftsförderung ist in der heutigen Zeit für den Standort Grenchen von elementarer Wichtigkeit. Er befürwortet, dass die Wirtschaftsförderung von einer professionellen Firma betreut wird, welche fundiert Daten eruieren und analysieren und aufgrund ihrer überregionalen Erfahrung ein Strategiepapier erarbeiten kann. Eine Kosten-Nutzen-Rechnung ist schwierig. Es wäre fatal, wenn man etwas ändern würde, da man nicht einfacheren Zeiten entgegen schaut. Ihm ist es ein Anliegen, den Gewerbestandort zu stärken. Ihm blutet das Herz, wenn er sieht, dass wieder ein Laden in der Innenstadt schliessen muss. Aber das Angebot bestimmt die Nachfrage. Es braucht erleichterte Rahmenbedingungen für das Gewerbe und die Industrie. Im Wirtschaftsrat hat der Unternehmer Erich Blösch Einsitz. Er selbst ist Banker. Er begrüsst ebenfalls, dass die Schulen den Spezialausbildungen besonderes Gewicht beimessen.
- 2.10. Der mangelnde Nachwuchs, so René Goetz, in den Technologieberufen ist nicht das Problem der ETA. Die arrangiert sich. Mit diesem Problem haben die kleinen und mittleren Betriebe zu kämpfen, welche Schwierigkeiten haben, Lehrlinge zu finden. Das KV und das Gymnasium sind attraktiver. Von den KMUs sind die Signale gekommen. Deshalb sollte man die Jugendlichen sensibilisieren und versuchen, ihnen diese Ausbildungen näher zu bringen. Natürlich sollen die Jugendlichen letztlich selbst entscheiden, welchen Beruf sie erlernen.
- 2.11. François Scheidegger weist darauf hin, dass die Schulen am Wirtschaftstag mitmachen. Man darf auch nicht vergessen, dass die Wirtschaftsförderung auch Anlaufstelle ist. Diese Arbeit ist für Aussenstehende nicht so sichtbar.
- 2.12. Ivo von Büren ist nicht gegen eine Wirtschaftsförderung. Er möchte nur wissen, was sie die Stadt kostet und was sie ihr bringt. Er war auch nie Freud davon, dass man eine Wirtschaftsförderung aus Zürich engagiert.
- 2.13. François Scheidegger kündigt an, dass das Wirtschaftsförderungsmandat, welches nächstes Jahr ausläuft, dieses Jahr wieder ausgeschrieben wird.

Eintreten wird einstimmig beschlossen.

3. Detailberatung

- 3.1. Clivia Wullimann möchte wissen, warum auf Seite 15 der Beilage zur Vorlage unter dem Projekt 1c schon die Aufstockung des Wirtschaftsförderungskredites auf Fr. 1 Mio. drin ist.
- 3.2. Die Aufstockung, so Stephanie Schwander, wird erst beantragt, wenn der jetzige Kredit aufgebraucht ist.
- 3.3. Clivia Wullimann erkundigt sich nach dem Controllinginstrument. Sie wünscht das Controlling im Rahmen des Reportings.
- 3.4. René Goetz verspricht, dem Gemeinderat einen Vorschlag für ein Controlling zu unterbreiten. Dies wird aber erst das nächste Mal möglich sein.

- 3.5. François Scheidegger ist gerne bereit, den Auftrag namens der Verwaltung entgegen zu nehmen.

In der Schlussabstimmung ergeht einstimmig folgender

4. Beschluss

- 4.1. Den wirtschaftspolitischen Strategien des Businessplans 2015-2018 sowie dem dazugehörigen Aktionsplan der Stadt Grenchen wird zugestimmt.
- 4.2. Die Wirtschaftsförderung, die Baudirektion, das Standortmarketing, die Geschäftsleitung der Schulen Grenchen und der Stadtpräsident werden mit der Umsetzung der im Aktionsplan definierten Projekte beauftragt.
- 4.3. Das Controlling und die jährliche Berichterstattung erfolgt durch die Wirtschaftsförderung.
- 4.4. Einmal jährlich wird dem Wirtschafts- und dem Gemeinderat über den aktuellen Stand der einzelnen Handlungsfelder Bericht erstattet.

Vollzug: Wifö

Wifö
WIRA
BD
GLSG
FKSG
SMKS

8.5.1 / acs

Parktheater, Antrag der Genossenschaft auf Unterstützung zur Wiedereröffnung des Restaurants

Vorlage: SMKS/07.01.2015

1. Erläuterungen zum Eintreten
 - 1.1. Stadtbaumeister Daniel Gäumann fasst die Vorlage anhand einer Präsentation kurz zusammen.
 - 1.2. David Baumgartner, Leiter Finanzen + Informatik, fügt an, dass es noch weitere Kosten aufgrund der Aufwertung der Minigolfanlage geben wird, welche positive Auswirkungen auf den Betrieb und die Umgebung des Parktheaters haben werden. In diesem Zusammenhang erachtet er eine finanzielle Unterstützung von maximal CHF 100'000.00 als angemessen. Der Kostenbeitrag soll vorzugsweise die Form eines Darlehens mit Grundpfand haben und das Schwergewicht auf restaurantunabhängige Arbeiten gelegt werden.
 - 1.3. Das SMKS, so Stadtschreiberin Luzia Meister, wird das Parktheater als Kulturbetrieb unterstützen, Es erhofft sich davon mehr Möglichkeiten, um Öffentlichkeitsarbeit zu betreiben. Werbung und Kommunikation für die Anlässe des Theaters oder von Dritten liegen heute weit hinter den Erwartungen. Dies wird auch auf das Gästeaufkommen des Restaurants Parktheater eine positive Wirkung haben.
 - 1.4. Claude Barbey, Präsident Genossenschaft Parktheater, erklärt, dass sich vor der Rodania noch andere für die Übernahme des Parktheater interessiert haben. Mit diesen Interessenten wäre es für die Stadt wohl teurer gekommen. Die Genossenschaft Parktheater beantragt einen einmaligen Unterstützungs-Beitrag von CHF 200'000.00, welcher mit einem Schuldbrief sichergestellt werden soll. Das Geld wird der Genossenschaft gegeben, nicht einem Restaurateur. Damit besteht auch keine Verzerrung des Marktes. Früher flossen jährlich CHF 30'000.00 in einem Unterhaltsfonds. Seit 2012 sind diese Beträge sistiert. Mit den Beträgen von 2013 und 2014 wären jetzt theoretisch CHF 90'000.00 im Unterhaltsfonds. Wenn man jetzt noch CHF 100'000.00 erhalten würde, würde sich der Gesamtbetrag auf CHF 190.000.00 belaufen. Man ist unter Zeitdruck, da das Restaurant im April 2015 eröffnet werden soll. Vielleicht wird der Gemeinderat dann ab Frühling nach seinen Sitzungen im neu eröffneten Restaurant Parktheater etwas trinken und essen.
 - 1.5. Patrick Marti, Gesamtleiter Rodania, erklärt, dass die Genossenschaft den Rahmen, in dem die Rodania etwas umsetzen kann, vorgibt. Eine Verzögerung hätte die Rodania nicht in Kauf nehmen können. Denn das Ziel ist es, das Restaurant im April 2015 zu eröffnen. Man ist bereits voll in den Vorbereitungen.

Er will aber nicht zu viel verraten. Man möchte, dass die Besucher einen Überraschungseffekt haben. Es wurde ein Kostenvoranschlag auf Offertbasis erstellt. Man geht von Investitionen in der Grössenordnung von CHF 700'000.00 aus. Man muss etwas machen, damit das Gebäude wieder regelmässig und häufiger frequentiert werden kann. Es werden 18 neue Vollzeitstellen geschaffen. Man hat versucht, möglichst viele Anbieter auf dem Platz Grenchen bei den Investitionen und Lieferverträgen zu berücksichtigen. Weitere Vertragspartner sind die IV, der Kanton, das Kinderheim Bachtelen, Hauswirtschaftsschulen, das Lindenhaus, die Kita Teddybär und die Krippe Selzach. Es wird eine optimale Leistung für die Kundschaft angestrebt, auch wenn mit diesem Projekt geschützte Arbeitsplätze im Bereich Gastronomie, Unterhalt und Reinigung angeboten werden. Den Vereinen werden die Lokalitäten gratis zur Verfügung gestellt. Man hofft natürlich, dass sie dann auch etwas im Parktheater konsumieren werden. Die Rodania wird sich zur Höhe des Geldbetrags nicht äussern. Heute war beim Traktandum „Businessplan“ von der Profilierung der Stadt Grenchen nach aussen die Rede. Der Gemeinderat hat jetzt die Möglichkeit, ein starkes Signal nach aussen zu senden. Die Rodania freut sich mit der Stadt zusammen die Wiederbelebung und die Aufwertung des Parktheaters anzugehen. Sie wird ihr Bestes geben, damit das Gebäude wieder eine Besucherfrequenz hat, welcher dieser Raum auch verdient.

- 1.6. Stadtpräsident François Scheidegger weist darauf hin, dass der Stadt bisher die konkreten Zahlen fehlten. Sie ist aber bereit, den baulichen Mehrwert abzugelten. Es sind sicher auch Sachen drin, die einen betrieblichen Mehrwert darstellen, Die Stadt wird sich nicht verschliessen, wenn es sich um den effektiven baulichen Mehrwert handelt, einen entsprechenden Betrag noch anzupassen. Man wollte seitens Verwaltung einfach auf der vorsichtigen Seite sein. Dies sollte aber nicht als etwas Negatives interpretiert werden. Er begrüsst die Initiative der Genossenschaft. Er spürt Herzblut und es freut ihn ausserordentlich, dass mit der Rodania ein Neustart im Parktheater gewagt werden soll.

2. Eintreten

- 2.1. Zuerst möchte Gemeinderat Hubert Bläsi – und das auch im Namen seiner Fraktion – allen Beteiligten, die sich im positiven Sinne für eine gute Lösung eingesetzt haben, ein Kränzchen winden und ihren Dank aussprechen. Aus Sicht der FDP und sicherlich auch von ganz vielen anderen auch, darf man das Parktheater unmöglich weiter ungenutzt lassen. Dieser Begegnungsort soll der Grenchner Bevölkerung, den Vereinen so wie auch der Region in seiner ganzen Vielfältigkeit angeboten werden können. Mit der Stiftung Rodania steht eine Institution in den Startlöchern, welche die Herausforderung Parktheater am Schopf packen will. Das ist eine äusserst positive Ausgangslage, weil z.B. die Küchenmannschaft täglich einen internen Bedarf abdecken muss und somit nicht die Gefahr einer Unterbeschäftigung oder Fehlbelastung besteht. Das vorliegende Konzept leuchtet der FDP ein und verdient allemal, dass man ihm eine Chance gibt. Den Kritikern möchte er in diesem Zusammenhang gerne die Frage stellen, ob sie eine Alternative aufzeigen könnten. Wahrscheinlich wird die Antwort ein ‚Nein‘ sein. So sind alle gefordert, die Interessenten nach bestem Wissen und Gewissen zu unterstützen. In der Vorlage wird eindrücklich auf die grossen Investitionen hingewiesen, welche die Stadt in den letzten 18 Jahren tätigt hat. Da darf man jetzt keine Zeit mehr in den Sand setzen und das Gebäude quasi dem wachsenden Schaden überlassen. Wer in diesem Sinne ‚A‘ sagt, muss halt den auch ‚B‘ respektive ‚Beitrag‘ sagen.

In der FDP-Fraktion war man sich einig, dass die CHF 100'000.00 zwar ein markanter, aber im Sinn der Sache ein wichtiger Beitrag sind. Wenn von Seiten der Antragssteller mehr erwartet wird, ist das verständlich. Aus der Optik der Politik ist es für den Moment aber sicherlich eine ‚stolze Höhe‘. Man ist mitten im Eruiieren von Sparmöglichkeiten und da ist es hoffentlich unwidersprochen ein Zeichen vom Goodwill, wenn ein 6-stelliger Betrag zugesichert werden kann. Die FDP ist zudem bereit, wenn das Projekt in der Umsetzung gelungen ist und der Stadt ein markanten Mehrwert geboten wird, dann - z.B. in der GRK - ein zusätzliches Gesuch wohlwollend prüfen würden. Zentral ist jetzt, dass der Startschuss erfolgen kann. In diesem Zusammenhang muss man wir noch auf die leidige Angelegenheit mit der ursprünglich geplanten Versetzung vom Eingang zu reden kommen. Die FDP kann nicht verstehen, dass Gemeinderäte auf die mittlerweile bekannt gewordene Art und Weise ein derart wichtiges Projekt gefährden. Die FDP ist immer bereit, kritische Fragen in einer offenen Form zu diskutieren. Sie fordert aber alle auf, auf Rückenschüsse zu verzichten. Man ist gut beraten, wenn alle gemeinsam auf ein erfolgreiches Gelingen hinarbeiten. In diesem Sinne ist die FDP für Eintreten und wünscht der Rodania Rückhalt, Begeisterung, Schwung wie auch das nötige Quäntchen Glück.

- 2.2. Gemeinderat Remo Bill möchte darauf aufmerksam machen, dass das Parktheater eine Ikone der Schweizer Architektur und ein Bauwerk von nationaler Bedeutung ist. Der Wakkerpreis 2008 wurde sicher auch dank diesem Bauwerk an Grenchen verliehen. Er wird in seiner Kolumne auf die Wichtigkeit der Bauten in der Stadt Grenchen eingehen. Der geplante Umbau ist von ihm aus gesehen nicht optimal gestartet worden. Es fehlte die unabdingbare, frühzeitige Kommunikation mit den ehemaligen Architekten Ernst Gisel und Erich Senn. Er hat ein gewisses Verständnis, dass wegen der neuen, heutigen gastronomischen Abläufe bauliche Anpassungen im Parktheater notwendig sind. Das Projekt «cucina arte» ist gescheitert und Geschichte; das Projekt „Rodania“ soll aber eine Zukunft haben. Dazu braucht es keine politischen Grabenkämpfe mehr, sondern einen gemeinsamen Dialog. Zur Information: Er hat als Präsident und Fraktionschef sämtliche Vorstands- und Fraktionssitzungen sowie Parteianlässe und die Generalversammlung 2016 im Parktheater reserviert. Die SP unterstützt das Projekt „Rodania“ im Parktheater. Als starkes Zeichen stellt er im Namen der SP Fraktion folgenden Antrag:

Der Beitrag der Stadt Grenchen an die Genossenschaft Parktheater wird mit einem Darlehen von CHF 200'000.00 unterstützt. Verlangt wird eine offene, detaillierte Abrechnung der Umbaukosten.

- 2.3. Gemäss Gemeinderat Ivo von Büren wird die SVP-Fraktion auf die Vorlage eintreten mit allen Anträgen. Sie kann aber auch mit dem Antrag der FDP leben. Wichtig ist, dass das Parktheater wiederbelebt wird, mit dem es seit einigen Jahren nur noch bachab gegangen ist. Sie hofft, dass die Rodania dies in den Griff bekommt, und glaubt, dass das Projekt auf gutem Weg ist. Hingegen hat Ivo von Büren Mühe mit einer Einsprache, welche von einem SP-Gemeinderat inszeniert wurde. Er bekundet allgemein Mühe mit dem, was die SP in Grenchen macht. Man hatte einen Machtwechsel in Grenchen, der für die SP natürlich nicht so attraktiv ist. Sie sollte aber lernen, damit zu leben, wenn man die Stadt weiterbringen will und zusammen und nicht gegeneinander arbeiten soll. Als Beispiel nennt er die schwachsinnigen Vorstösse der SP, welche für ihn stapelweiser Unsinn darstellen. Er hofft, dass es die SP-Gemeinderäte jetzt gemerkt haben, und freut sich auf eine gute Zusammenarbeit.

- 2.4. Wie Gemeinderat Andreas Kummer ausführt, ist die CVP-/glp-Fraktion hochofret über die Lösung, die sich abzeichnet und fast sicher ist mit der Rodania. Das Projekt überzeugt sie, es ist eine Grenchner Lösung mit einer Grenchner Institution, die hier etwas macht. Dies führt zu einer grösseren Verbundenheit zu einem Bau wie das Parktheater. Gewohnte Gesichter und ein bestimmter Bekanntheitsgrad sind für die Leute ein Plus. Es handelt sich hier nicht um aussenstehende Betreiber. Es ist viel Herzblut dabei, alles in allem eine hervorragende Sache. Allerdings enttäuscht ist die CVP-/glp-Fraktion von den Herren Senn und Gisel, welche eine Einsprache eingereicht haben, und von Gemeinderäten, welche die Einsprache noch unterstützen. Geschützt ist vor allem der Theatertrakt, der frühere Wohn- und Gastronomietrakt wurde schon 1996 verändert. So ist es befremdend, wenn jetzt geistiges Eigentum einfordert wird. Das ist schädlich für Grenchen. Die CVP-/glp-Fraktion ist für Eintreten auf die Vorlage, welche sie sehr unterstützt, und dankt für die geleistete Arbeit. Zuerst kam man mit einem grossen, fast visionären Projekt. Jetzt liegt ein gutes, realisierbares und redimensioniertes Projekt vor. Die CVP-/glp-Fraktion hat sich überlegt, ob der Beitrag von CHF 100'000.00 nicht à-fonds-perdu ausgerichtet werden sollte. Andreas Kummer ist erstaunt, dass man jetzt ein Darlehen von CHF 200'000.00 als starkes Zeichen anschaut, denn das muss wieder erarbeitet und zurückgegeben werden. Er stellt deshalb den vermittelnden Antrag, jetzt einen à-fonds-perdu-Beitrag von CHF 100'000.00 zu sprechen. Wegen der leidigen Einsprache muss das Projekt „Rodania“ jetzt in zwei Phasen realisiert werden. Er macht deshalb beliebt, zu einem späteren Zeitpunkt des Projektes nochmals einen Unterstützungs-Beitrag in Form eines Darlehens (in der Grössenordnung von CHF 100'000.00) zu sprechen.
- 2.5. Gemeinderätin Clivia Wullmann weist darauf hin, dass das Parktheater, Lindenstrasse 41, GB Grenchen Nr. 5876, mit Regierungsratsbeschluss Nr. 2008/2217 vom 16.12.2008 unter Denkmalschutz gestellt wurde. Folgendes ist geschützt: die historische Bausubstanz, das Gebäude, das Aussenbild. Der Gemeinderat hat selbst die Unterschutzstellung veranlasst. Sie akzeptiert nicht, dass man Remo Bill als „Kameradenschwein“ bezeichnet. Die Verantwortlichen wussten, dass die Herren Senn und Gisel nicht einfache Zeitgenossen sind. Sie hätten die Architekten vorher fragen können. Remo Bill jetzt den Schwarzpeter zuzuschieben, ist für sie nicht korrekt. Sie unterstützt den Antrag von Andreas Kummer.
- 2.6. Gemäss Alexander Kaufmann sind auch schon andere GR-Mitglieder in Fettnäpfchen getreten. Er findet es bedauerlich, dass es überhaupt so weit gekommen ist. Nun hat es Gegenwind gegeben und es muss eine entsprechende Lösung gesucht werden. Vielleicht hätte man vorgängig mit einem direkten und offenen Gespräch mehr herausgeholt. Jetzt sind die Beteiligten gefordert, alles zu unternehmen, damit das Projekt zustande kommt. Es ist wichtig, dass man der Betreiberin Rodania die Chance gibt, das Restaurant termingerecht eröffnen zu können. Er kann den Vorschlag von Andreas Kummer auch unterstützen. Er hofft, dass die Rodania nicht den Geduldsfaden verliert, und freut sich auf eine grossartige Sache, damit man das verlorene Image wieder aufbessern kann.
- 2.7. Hubert Bläsi betont, dass es nicht darum geht, Leute anzugreifen. Er wäre bitter enttäuscht, wenn die Frage des Denkmalschutzes nicht von den Verantwortlichen vorgängig abgeklärt worden wäre. Wie er bereits erwähnt hat, soll der GRK bei neuen baulichen Massnahmen ein zusätzliches Gesuch gestellt werden können. Alles in allem wäre die Stadt somit bereit, bis maximal CHF 200'000.00 für dieses Projekt zu sprechen.

- 2.8. Claude Barbey begrüsst es, wenn die Genossenschaft bis zu CHF 200'000.00 erhalten könnte. Zum Darlehen ist zu sagen, dass es ein Kredit ist. Die Genossenschaft hat keine Mittel, um ihn zurückzuzahlen. Sie könnte auch keinen Zins zahlen. Remo Bill sollte nachlesen, wo das Urheberrecht anfängt und wo aufhört. Dazu gibt es Unterlagen der SIA und Bundesgerichtsentscheide. Das Urheberrecht wäre bei weitem kein Einspruchepunkt gewesen. Er weist auch Clivia Wullimann auf eine aktuelle Publikation von schützenswerten Bauen im Kanton Solothurn hin (Autor: Michael Hanak, Kunst- und Architekturhistoriker). Der Nebenbau ist nur kommunal als schützenswert eingestuft. Mit ein paar Telefonanrufen hätte man sich diese Informationen beschaffen können.
- 2.9. Remo Bill betont, dass er nur einmal mit Ernst Gisel gesprochen hat. Was die Kritik von Ivo von Büren an der grossen Anzahl von SP-Vorstössen betrifft, meint Remo Bill, dass Vorstösse ein legitimes Mittel sind. Der Gemeinderat hat damit zu rechnen, dass die SP so weitermacht.
- 2.10. François Scheidegger ruft dazu auf, Schuldzuweisungen zu unterlassen. Er wird die Diskussion hier abbrechen und zur Detailberatung übergehen.

Eintreten wird beschlossen.

3. Detailberatung

- 3.1. François Scheidegger schlägt vor, den Beitrag von maximal CHF 200'000.00 à-fonds-perdu zu sprechen. Alles andere ist finanztechnisch relativ kompliziert.
- 3.2. Ivo von Büren stimmt dem Vorschlag des Stadtpräsidenten zu.
- 3.3. Gemäss Andreas Kummer sollen in einem ersten Schritt CHF 100'000.00 à-fonds-perdu genehmigt werden. In einem zweiten Schritt soll ein weiterer Beitrag von der GRK gesprochen werden (Finanzkompetenz: bis zu CHF 100'000.00). Von ihm aus kann die zweite Tranche auch à-fonds-perdu erfolgen. So ist die Sache am einfachsten geregelt. Er zieht den ursprünglichen Antrag der CVP-/glp-Fraktion zurück.
- 3.4. Thomas Vogt, Präsident des Stiftungsrates der Stiftung für Schwerbehinderte Rodania, freut sich über die wohlwollenden Worte des Gemeinderates. Er hat heute an einer VR-Sitzung teilgenommen und die neusten Zahlen des Projektes erhalten. Es ist wichtig, dass wertvermehrenden Investitionen gemacht werden. Die ganze Planung wurde sehr seriös durchgeführt. Die Hotelfachschule Thun hat aufgezeigt, wie die betrieblichen Abläufe sein müssen, damit man einen Cash Flow erwirtschaften kann. Er hofft, dass die Genossenschaft Parktheater in 10 Jahren ein Vermögen hat. Die Investitionen von CHF 700'000.00 sind nicht nur Luxus, sondern dienen dazu, dass man Cash Flow hat. Der Gemeinderat gibt die CHF 200'000.00 der Genossenschaft Parktheater für ein Gebäude, in dem Rodania den Betrieb des Restaurants übernimmt. In diesem Zusammenhang dünkt ihn das Verhältnis von 1 zu 2,5 fair. Er sagt danke und freut sich, dass ab jetzt positiv nach vorne geschaut wird.
- 3.5. François Scheidegger fasst nochmals den neuen Antrag der glp-/CVP-Fraktion, unterstützt von der FDP, wie folgt zusammen:
- 1.) Der Gemeinderat stimmt einem sofortigen à-fonds-perdu-Beitrag von CHF 100'000.00 zu.
 - 2.) Ein weiterer à-fonds-perdu-Beitrag wird in Aussicht gestellt (Kompetenz GRK) nach Vorliegen weitere Zahlen und Unterlagen bis max. CHF 200'000.00.

In der Schlussabstimmung ergeht einstimmig folgender

4. Beschluss

- 4.1. Der Gemeinderat steht den Plänen der Revitalisierung des Parktheaters wohlwollend gegenüber und genehmigt einen maximalen à-fonds-perdu-Beitrag von CHF 200'000.00 (Kostendach) unter IR 303.564.26 in zwei Tranchen an die Genossenschaft Parktheater.
- 4.2. Eine erste Tranche von CHF 100'000.00 wird sofort genehmigt.
- 4.3. Eine zweite Tranche von bis zu maximal CHF 100'000.00 wird in Aussicht gestellt nach Vorliegen weiterer Zahlen und Unterlagen. Über die genaue Höhe der zweiten Tranche entscheidet die finanzkompetente Gemeinderatskommission.

Zu eröffnen an: - Genossenschaft Parktheater
 - Stiftung Rodania

Vollzug: SMKS, BD

SMKS
BD
FV

0.9.1 / acs

Fachkommission Schulen Grenchen: Reporting 2013/2014

Vorlage: FKSG/16.11.2014

1. Erläuterungen zum Eintreten

- 1.1. Paul Hartmann, Präsident FKSG, fasst das Reporting kurz zusammen und dankt der Lehrerschaft an dieser Stelle für ihre Arbeit und ihr Engagement.

2. Eintreten

Eintreten wird beschlossen.

3. Detailberatung

- 3.1. Keine Wortmeldungen.

In der Schlussabstimmung ergeht einstimmig folgender

4. Beschluss

- 4.1. Der Gemeinderat nimmt den Reportingbericht der Fachkommission Schulen Grenchen 2013/2014 sowie die Ausführungen und Schlussfolgerungen zur Kenntnis.

Vollzug: FKSG

FKSG
GLSG

2.0.8 / acs

Bericht zur Offenen Jugendarbeit 2013: Lindenhaus

Vorlage: JUKO/30.12.2014

1. Erläuterungen zum Eintreten

- 1.1. Laut Alexander Spiegel, Präsident Jugendkommission, hat es im Jahr 2014 im Bereich Jugend verschiedene Veränderungen gegeben, die dazu geführt haben, dass sich die Prüfung und Berichterstattung an den Gemeinderat verzögert haben (neue Leitung Lindenhaus, neue Zusammensetzung der Jugendkommission Amtsperiode 2013-2017, Übertragung der Zuständigkeit für Jugendfragen von der Schulverwaltung an das SMKS). Er möchte sich namens der Jugendkommission dafür entschuldigen. Aufgrund dessen werden das SMKS und die Jugendkommission zusammen mit dem Lindenhaus das künftige Vorgehen absprechen und für eine zeitgerechte und aussagekräftige Berichterstattung besorgt sein. Die wichtigen Unterlagen zum Bericht 2013 können den Beilagen zur Vorlage entnommen werden. Die Jugendkommission ist der Ansicht, dass der Controlling-Bericht nicht sehr übersichtlich ist. Für jemanden, der sich nicht mit dem Thema auseinandersetzt, ist er nicht sehr aussagekräftig. Er soll deshalb zusammen mit dem SMKS und dem Lindenhaus angepasst und mit Vergleichswerten der Vorjahre ergänzt werden, um eine höhere Aussagekraft zu erhalten. Die Jugendkommission hat keine speziellen Anmerkungen zum Bericht der ISG 2013. Die nächste Sitzung zusammen mit der ISG zum Bericht 2014 wird im März 2015 stattfinden. Hier wird man auf jeden Fall darauf bedacht sein, diesen relativ rasch zu prüfen und dem Gemeinderat vorzulegen.
- 1.2. Stadtpräsident François Scheidegger weist darauf hin, dass das Controlling immer wieder ein Thema ist. Es ist aber so in der Leistungsvereinbarung definiert. Wenn man etwas ändern möchte, müsste jemand den Anstoss dazu geben (z.B. die ISG, die Jugendkommission oder die Politik). Er bedankt sich an dieser Stelle ganz herzlich bei der Jugendkommission und der ISG für ihre Arbeit.
- 1.3. Die ISG Lindenhaus, so Bruno Meier, Co-Präsident ISG Lindenhaus, hat in den letzten sechs Jahren - das ist die Zeit, die er überblicken kann - oder evtl. schon länger immer den genau gleichen Zeitplan gehabt. Im Januar werden die diversen Berichte verfasst. Im Februar wird der Bericht zur offenen Jugendarbeit verschickt (u.a. auch an die Gemeinderäte) und im März in der Jugendkommission besprochen. Von diesem Zeitpunkt an hat die ISG nichts mehr damit zu tun. Sie muss abwarten, bis der Bericht dem Gemeinderat vorgelegt wird.

Man hat sich in den letzten Jahren immer an diese Termine gehalten. Er ist froh, dass die ISG mit der Jugendkommission über gewisse Fragen wird sprechen können. Insbesondere das Controlling wird man einmal vertieft prüfen müssen. Monika Crausaz befasst sich momentan bereits mit dem Bericht 2014. Darin werden sicher die Vergleichszahlen aus den Jahren 2012 und 2013 einfließen. Im März 2015 wird man die Details zusammen mit der Jugendkommission anschauen können. Er möchte festhalten, dass die ISG ihre Arbeit gemacht hat. Im Namen der ISG dankt er der Stadt für ihre Unterstützung.

- 1.4. Alexander Spiegel hat mit seinem Votum selbstverständlich nicht gemeint, dass die Arbeit der ISG in irgendeiner Weise nicht gut wäre. Er nimmt die Verzögerung auf seine Kappe. Zweifellos ist es das Versäumnis der Jugendkommission, dass dem Gemeinderat nicht zeitgerecht Bericht erstattet wurde. Er versichert, dass man sich für den Bericht 2014 an die bisherige zeitliche Abfolge halten wird.
- 1.5. Der nächste Bericht, so François Scheidegger, wird demnach schon bald dem Gemeinderat unterbreitet (April oder Mai 2015).
- 1.6. Gemäss Markus Neuhaus, Ersatz-Gemeinderat, nimmt die SP-Fraktion den Bericht über die offene Jugendarbeit 2013 und dem Jahrescontrolling und der Rechnung 2013 vom Lindenhaus mit Freude zur Kenntnis. Diese Arbeit mit den Jugendlichen ist ein wichtiger Bestandteil in der Prävention gegen Gewalt Drogen usw. in der Stadt Grenchen. Das Lindenhaus bietet den Jugendlichen in ihrer Freizeit ein sinnvolles und vielseitiges Angebot. Dazu zählt zum Beispiel der Mittagstisch, an dem im Jahr 2013 4550 Mittagessen, die durch die Rodania-Küche geliefert wurden, auf den Tisch kamen. Weitere Highlights sind auch das Midnight, die Kinderdisco, Kochen für Boys und Girls, usw. Dass diese Angebote bei den Jugendlichen gut ankommen zeigen auch die Besucherzahlen, bei den 10- bis bis 16-Jährigen waren es im 2013 3053 Besucher und bei den 16- bis 18-Jährigen 225 Besucher. Die SP Fraktion bedankt sich noch einmal bei den vielen engagierten Mitarbeitern/innen und den zahlreichen Freiwilligen des Lindenhauses für ihr Arbeit und ihren Einsatz.
- 1.7. Gemeinderat Hubert Bläsi dankt dem Präsidenten der Jugendkommission für die selbstkritischen Worte. Die FDP-Fraktion ist froh, wenn er es so sieht und auch anpacken will. Sie hat auch ab und zu etwas Mühe mit dem Controlling, aber der Gemeinderat ist selbst schuld, weil er es so gewollt hat. Für die FDP ist vor allem wichtig, mit dem Bericht die Rückmeldung zu erhalten, dass es gut läuft. Dafür bedankt sie sich ebenfalls bei der Jugendkommission und der ISG Lindenhaus. Es gab schon andere Zeiten. Wenn man weiterhin sorgsam mit dem Franken umgeht und es entsprechend so bei der guten Leistung belassen kann, ist die FDP froh und dankbar.
- 1.8. Bruno Meier erwähnt, dass die Kassierin ISG Lindenhaus heute mit den Revisoren über das Jahr 2014 gesprochen hat. Auch wenn das Lindenhaus selbst letztes Jahr ein wenig mehr wegen des Leitungswechsels ausgegeben hat, kann doch festgestellt werden, dass an allen anderen Orten gespart wurde. In den letzten Jahren wurden der Stadt Tausende von Franken zurückgegeben. Man wird dies auch in Zukunft immer so machen, so Gott will.

2. Eintreten

Eintreten wird beschlossen.

3. Detailberatung

3.1. Keine Wortmeldungen.

Es ergeht einstimmig folgender

4. Beschluss

4.1. Vom Jahresbericht „Offene Jugendarbeit Lindenhaus 2013“, dem Rechnungsbericht 2013 und dem Ausblick 2014 wird Kenntnis genommen.

4.2. Die Arbeit der Jugendkommission und der ISG wird verdankt.

Vollzug: JUKO, FV

JUKO
ISG, Herr Bruno Meier, Quartierstrasse 17, 2540 Grenchen
SMKS
FV
SV
SDOL
Stapo

3.5.6 / acs

Freinachtregelung für die Stadt Grenchen gemäss § 25 Gesetz über das Gastgewerbe und den Handel mit alkoholhaltigen Getränken (Wirtschaftsgesetz)

Vorlage: Stapo/14.09.2014

1. Erläuterungen zum Eintreten

1.1. Gemäss Stadtschreiberin Luzia Meister spricht die Vorlage für sich.

2. Eintreten

Eintreten wird beschlossen.

3. Detailberatung

3.1. Keine Wortmeldungen.

In der Schlussabstimmung ergeht einstimmig folgender

4. Beschluss

4.1. Der Gemeinderat legt, gestützt auf § 25 Abs.2 und 3 des Gesetzes über das Gastgewerbe und den Handel mit alkoholhaltigen Getränken (Wirtschaftsgesetz), die Öffnungs- und Schliessungszeiten der Gastwirtschaftsbetriebe in der Stadt Grenchen (Freinachtregelung) neu gemäss beiliegender Tabelle fest.

Vollzug: Stapo

Beilage: Tabelle Öffnungs- und Schliessungszeiten der Gastwirtschaftsbetriebe in der Stadt Grenchen (Freinachtregelung)

Stapo
RD

1.2.3 / acs

Stiftungsrat Velodrome Suisse: Vertretung der Stadt Grenchen; Wahl eines zweiten Vertreters

Vorlage: KZL/06.01.2015

1. Erläuterungen zum Eintreten

1.1. Stadtpräsident François Scheidegger verweist auf die Vorlage.

2. Eintreten

2.1. Gemäss Gemeinderätin Clivia Wullimann nominiert die SP Grenchen Gemeinderat Alexander Kaufmann als Stiftungsrat aus folgenden Gründen: Alexander Kaufmann ist ein profilierter Kenner der Radsportszene und hat als engagierter Radsportler das notwendige Fachwissen für diese Aufgabe. Er war von Anfang an mit Herzblut für das Velodrome und war massgeblich daran beteiligt, dass man das Projekt vorangetrieben und realisiert hat. Er ist der richtige Mann für diesen Job. Sie weiss, dass die SVP Gemeinderat Heinz Müller vorgeschlagen hat. Schade, dass Heinz Müller heute nicht im Gemeinderat, sonst hätte sie ihm gesagt, diese Kandidatur zu überdenken. Die Deutschen würden sagen, dass es ein eigenartiges „Gschmäckle“ hat. Wenn man „Heinz Müller“ und „Thomas Binggeli“ mit Google im Internet sucht, sieht man, dass Heinz Müller als Teilnehmer des Events „Chlouse Bike 2013“ der Thömus AG aufgeführt ist, deren Geschäftsführer Velodrome-Stiftungsrat Thomas Biggeli ist. Heinz Müller hat sogar Räder für die ganze Belegschaft von BMC AG angeschafft, deren Verwaltungsratspräsident ebenfalls Thomas Binggeli ist. Dies alles hat einen seltsamen Beigeschmack. Clivia Wullimann macht deshalb dem Gemeinderat beliebt, Alexander Kaufmann zu wählen, weil dieser wirklich unabhängig ist, sich immer für den Radsport eingesetzt, kein geschäftliches Interesse und somit eine saubere Haltung hat.

Eintreten wird beschlossen.

3. Wahl

3.1 Gemäss François Scheidegger richtet sich das Wahlverfahren nach den §§ 30 ff. der Geschäftsordnung des Gemeinderates der Stadt Grenchen vom 23. Oktober 2001.

3.1.1 Wahlen, die der Gemeinderat vorzunehmen hat, finden in der Regel offen statt. Geheim gewählt wird, wenn mehrere Kandidaten und Kandidatinnen zur Wahl stehen oder wenn ein Fünftel der anwesenden Ratsmitglieder dies verlangt.

3.1.2 Im ersten Wahlgang gilt das absolute Mehr. Haben mehr Kandidaten, das absolute Mehr erreicht als Sitze zu besetzen sind, so ist derjenige Kandidat mit der höchsten Stimmenzahl gewählt. Wird im ersten Wahlgang das absolute Mehr nicht erreicht, findet ein zweiter Wahlgang statt, in dem das relative Mehr entscheidet. Bei gleicher Stimmenzahl entscheidet das Los, das vom Vizepräsidenten gezogen wird (§§ 31 und 32 Geschäftsordnung des Gemeinderates).

3.1.3 Die Wahlen werden durch das Wahlbüro vollzogen. Gestützt auf § 10 der Geschäftsordnung des Gemeinderates gehören diesem an:

- Gemeinderat Hubert Bläsi
- Gemeinderat Andreas Kummer

3.1.4 Vorgehen:

- Die Stadtschreiberin teilt die Wahlzettel aus.
- Hubert Bläsi sammelt die Wahlzettel ein.
- Gemeinsam ermitteln Hubert Bläsi und Andreas Kummer das Resultat und protokollieren es im Verbal.
- Bekanntgabe des Resultates durch den Stadtpräsidenten.

3.2. Wahlergebnis

Ausgeteilte Stimmzettel:	15
Eingegangene Stimmzettel:	15
- gültig	15
- leer	0
- ungültig	0
Absolutes Mehr:	8

3.2.1 Stimmen haben erhalten:

Heinz Müller	10
Alexander Kaufmann	5

3.2.2 Gewählt ist:

Heinz Müller

Gestützt auf das obige Wahlergebnis erfolgt folgender

4. Beschluss

4.1. Heinz Müller wird für die Amtsperiode 2015 - 2019 als zweite Vertretung der Stadt Grenchen im Stiftungsrat Velodrome Suisse benannt.

Zu eröffnen an: - Heinz Müller, Bettlachstrasse 141, 2540 Grenchen
 - Alexander Kaufmann, Haldenstrasse 34, 2540 Grenchen
 - Stiftung Velodrome Suisse, Sportstrasse 49, 2540 Grenchen
 - Richard Aschberger, Präsident SVP, Hofweg 11, 2540 Grenchen
 - Remo Bill, Präsident SP, Jurastrasse 101, 2540 Grenchen

Vollzug: KZL (Eröffnungen)

KZL (Behördenverzeichnis)

3.4.8 / acs